

Inhaltsübersicht

Vorwort	VII
Inhaltsverzeichnis	XV
Abkürzungsverzeichnis	XXXI

Einleitung	1
------------------	---

Teil I: Sprache als Kulturgut zwischen Bürger und Staat	7
---	---

<i>Kapitel 1: Das Kulturgut Sprache</i>	9
---	---

A. Allgemeinsprachliches Verständnis von Sprache und Sprachen	9
B. Linguistisches Verständnis der Sprache	10
C. Linguistisches Verständnis einer Sprache	13
D. Kategorisierung von Einzelsprachen	29
E. Zusammenfassung Kapitel 1	35

<i>Kapitel 2: Bedeutung des Kulturgutes für Bürger und Staat</i>	37
--	----

A. Generelle Funktionen der Sprache	37
B. Individualbezogene Bedeutung des Kulturgutes Sprache	44
C. Staatsbezogene Bedeutung des Kulturgutes Sprache	62
D. Zusammenfassung Kapitel 2	89

<i>Kapitel 3: Staatliche Einflussnahme auf das Kulturgut Sprache</i>	91
--	----

A. Terminologie staatlicher Einflussnahme	91
B. Statusbezogene Sprachenpolitik	95
C. Korpusbezogene Sprachenpolitik	109
D. Zusammenfassung Kapitel 3	113

<i>Zusammenfassung Teil I</i>	115
-------------------------------------	-----

Teil II: Dogmatische Grundlagen der Sprachenfreiheit	117
<i>Kapitel 4: Gewährleistungsgehalt der Sprachenfreiheit</i>	119
A. Sachlicher Gewährleistungsbereich	119
B. Personale Gewährleistungsberechtigung	139
C. Zusammenfassung Kapitel 4	145
<i>Kapitel 5: Grundgesetzliche Dogmatik der Sprachenfreiheit</i>	147
A. Geltung der komplexen Gewährleistungsnorm	147
B. Geltungsannahme des Grundrechts der Sprachenfreiheit	158
C. Vorbehaltsregelung der Sprachenfreiheit	174
D. Zusammenfassung Kapitel 5	180
<i>Kapitel 6: Dogmatische Detailfragen der Sprachenfreiheit als unbenanntes Grundrecht</i>	183
A. Vorteile eines unbenannten Grundrechts der Sprachenfreiheit	183
B. Rechtsnatur eines natürlichen Freiheitsrechts	197
C. Abwägungssystematik der Sprachenfreiheit	198
D. Generelle abstrakte Kennzeichnung der Sprachenfreiheit durch Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	217
E. Terminologische Verdeutlichung der abstrakten Kennzeichnung	220
F. Zusammenfassung Kapitel 6	225
<i>Zusammenfassung Teil II</i>	227
Teil III: Konkurrenzdogmatik der Sprachenfreiheit	229
<i>Kapitel 7: Grundrechtliche Konkurrenzen im Allgemeinen</i>	231
A. Grundlagen der Konkurrenzdogmatik	232
B. Konkurrenzauflösung durch Vorrang	242
C. Zusammenwirken von Grundrechtsnormen	267
D. Zusammenfassung Kapitel 7	275
<i>Kapitel 8: Konkurrenzverhältnisse der Sprachenfreiheit</i>	277
A. Konsequenzen aus den grundrechtlichen Konkurrenzen für die konkurrenzdogmatische Qualität der Sprachenfreiheit	277
B. Gleichartige Konkurrenzrelationen der Sprachenfreiheit	279
C. Ungleichartige Konkurrenzverhältnisse der Sprachenfreiheit	302
D. Zusammenfassung Kapitel 8	306
<i>Zusammenfassung Teil III</i>	309

Teil IV: Anwendungsdogmatik der Sprachenfreiheit	311
<i>Kapitel 9: Vorschriften der deutschen Rechtsordnung am Maßstab der Sprachenfreiheit</i>	313
A. § 23 VwVfG (Amtssprache)	313
B. §§ 184 ff. GVG (Gerichtssprache)	324
C. §§ 185 ff. StGB (Beleidigungsverbot)	339
D. § 23 Abs. 1 Nr. 5 StVollzG NRW (Anstaltspost)	341
E. § 10 Abs. 1 Nr. 6 StAG (Einbürgerung)	349
F. § 4 LGG NRW (Geschlechtsneutrale Sprache)	356
G. Verwaltungsvorschriften zur Rechtschreibreform	365
H. Zusammenfassung Kapitel 9	372
<i>Kapitel 10: Hypothetische Vorschriften der deutschen Rechtsordnung am Maßstab der Sprachenfreiheit</i>	375
A. Art. 2 S. 1 SprVG TR (Performanzverbot)	375
B. Art. 3 S. 1 SprVG TR (Kompetenzfestlegung)	380
C. Art. 3 S. 2 lit. a) SprVG TR (Tradierungsverbot)	384
D. Art. 3 S. 2 lit. b) SprVG TR (Performanzverbot Versammlungen)	387
E. Verwaltungsvorschriften zur Schulhofsprache Deutsch	391
F. Zusammenfassung Kapitel 10	399
<i>Zusammenfassung Teil IV</i>	401
Teil V: Synopse der Arbeit und ihrer Thesen	403
<i>Teil I: Sprache als Kulturgut zwischen Bürger und Staat</i>	403
Kapitel 1: Das Kulturgut Sprache	403
Kapitel 2: Bedeutung des Kulturgutes für Bürger und Staat	404
Kapitel 3: Staatliche Einflussnahme auf das Kulturgut Sprache	405
<i>Teil II: Dogmatische Grundlagen der Sprachenfreiheit</i>	406
Kapitel 4: Gewährleistungsgehalt der Sprachenfreiheit	406
Kapitel 5: Grundgesetzliche Dogmatik der Sprachenfreiheit	407
Kapitel 6: Dogmatische Detailfragen der Sprachenfreiheit als unbenanntes Grundrecht	408
<i>Teil III: Konkurrenzdogmatik der Sprachenfreiheit</i>	410
Kapitel 7: Grundrechtliche Konkurrenzen im Allgemeinen	410
Kapitel 8: Konkurrenzverhältnisse der Sprachenfreiheit	411

<i>Teil IV: Anwendungsdogmatik der Sprachenfreiheit</i>	412
Kapitel 9: Vorschriften der deutschen Rechtsordnung	413
Kapitel 10: Hypothetische Vorschriften der deutschen Rechtsordnung	413
<i>Zusammenfassungen/Abstracts</i>	415
A. Zusammenfassung	415
B. Summary	416
C. Résumé	416
D. Resumen	417
E. Sommario	418
Literaturverzeichnis	421
Schlagwortverzeichnis	449

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	VII
Inhaltsübersicht	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXXI
Einleitung	1
Teil I: Sprache als Kulturgut zwischen Bürger und Staat	7
<i>Kapitel 1: Das Kulturgut Sprache</i>	9
A. Allgemeinsprachliches Verständnis von Sprache und Sprachen	9
B. Linguistisches Verständnis der Sprache	10
I. Sprache als Dichotomie aus langue und parole	11
II. Sprache als Dichotomie aus Kompetenz und Performanz	12
III. Fazit	13
C. Linguistisches Verständnis einer Sprache	13
I. Sprachen als heterogene Systeme	14
1. Historische Sprachen als Komplexe von Sprachsystemen	14
a) Diatopische Varietäten	15
b) Diastratische Varietäten	16
c) Diaphasische Varietäten	17
d) Funktionales Verhältnis der Varietäten zueinander	17
2. Funktionelle Sprachen als homogene Sprachsysteme	17
3. Fazit	18
II. Sprachen als dynamische Systeme	18
1. Sprachliche Ebenen als Voraussetzung für sprachlichen Wandel ...	19
2. Sprachen zwischen System und Norm	19
3. Fazit	20
III. Abgrenzung von Sprache und Dialekt	20
1. Differenzierungsgründe zwischen Sprachen und Dialekten	20
a) Grad der Verständlichkeit von Sprechern sprachlicher Systeme	21
b) Strukturelle Unterschiede sprachlicher Systeme	22
c) Politischer Status eines sprachlichen Systems	22
d) Selbstverständnis der Sprecher eines sprachlichen Systems ...	23
e) Fazit	24

2. Unzulänglichkeit der Opposition zwischen Sprachen und Dialekten	24
a) Substanzielle Kongruenz der zu bezeichnenden Systeme	24
b) Allgemeinsprachliche Opposition der Begrifflichkeiten	25
c) Dialekt als relationaler Begriff	25
d) Dynamik der Bezeichnung als Sprache oder Dialekt	26
3. Fazit	26
IV. Abgrenzung von Sprache und Akzent	27
V. Fazit	28
D. Kategorisierung von Einzelsprachen	29
I. Natürliche Sprachen	30
1. Lautsprachen	31
2. Gebärdensprachen	31
II. Künstliche Sprachen	32
1. Plansprachen	32
2. Geheimsprachen	33
3. Fiktive Sprachen	34
III. Fazit	35
E. Zusammenfassung Kapitel 1	35
<i>Kapitel 2: Bedeutung des Kulturgutes für Bürger und Staat</i>	37
A. Generelle Funktionen der Sprache	37
I. Kommunikative Funktion der Sprache	38
1. Faktoren der menschlichen Kommunikation	38
2. Kommunikative Grundfunktionen der menschlichen Sprache	38
a) Referentielle Funktion	39
b) Expressive Funktion	39
c) Konative Funktion	40
d) Phatische Funktion	40
e) Metasprachliche Funktion	41
f) Poetische Funktion	41
3. Fazit	41
II. Kognitive Funktion der Sprache	42
III. Fazit	43
B. Individualbezogene Bedeutung des Kulturgutes Sprache	44
I. Kommunikativer Aspekt des Kulturgutes Sprache	44
II. Identitätsbezogener Aspekt des Kulturgutes Sprache	45
1. Verhältnis der Konzepte Identität und Persönlichkeit	46
a) Konzept der Identität	46
aa) Individuelle Identität	47
(1) Personale Identität	48
(2) Soziale Identität	49
bb) Kollektive Identität	50
b) Konzept der Persönlichkeit als	
<i>ein</i> Aspekt der personalen Identität	50

c) Abgrenzung von Konzept und Handlung	52
d) Fazit	52
2. Bedeutung des Kulturgutes Sprache für Identität und Persönlichkeit	53
a) Individuelle <i>faculté de langage</i>	
als Bestandteil der personalen Identität	54
b) <i>Langue</i> als grundsätzlich überindividuelles System	54
c) Kompetenz als Bestandteil der personalen und sozialen Identität	55
d) Performanz als Mittel zu Kommunikation, Konstruktion und	
Bewahrung der eigenen Identität und Persönlichkeit	56
aa) Performanz als Kommunikationsmittel	
der eigenen Identität und Persönlichkeit	56
(1) Ausdruck der physischen Identität	56
(2) Ausdruck der geographischen Identität	57
(3) Ausdruck der sozialen Identität	58
(4) Ausdruck der Persönlichkeit	58
bb) Performanz als Mittel zu kommunikativer	
Konstruktion und Bewahrung der eigenen Identität	59
cc) Bewertung der Performanz als Mittel	
zu Kommunikation, Konstruktion und Bewahrung	
der eigenen Identität und Persönlichkeit	60
III. Fazit	60
C. Staatsbezogene Bedeutung des Kulturgutes Sprache	62
I. Begriffsbestimmung von <i>Staat</i> und <i>Gemeinschaft</i>	62
1. Inhaltsbestimmung des Gemeinschaftsbegriffs	62
2. Inhaltsbestimmung des Staatsbegriffs	63
a) Rein soziologischer und rein juristischer Staatsbegriff	64
b) Zwei-Seiten-Theorie	64
c) Integrationslehre	65
d) Stellungnahme: integrative Zwei-Seiten-Theorie	65
II. Staatsbezogene Sozialfunktionen des Kulturgutes Sprache	66
1. Integrative Sozialfunktion	66
a) Kommunikativ-integrativer Aspekt	67
aa) Gemeinschaftsermöglichende Funktion im Allgemeinen	67
bb) Ermöglichung staatlicher Gemeinschaft	68
(1) Besondere staatsbezogene Relevanz	
gemeinsamer Sprachkompetenz	68
(2) Organisation staatlicher Gemeinschaft	69
b) Identitätsbezogen-integrativer Aspekt	70
aa) Gemeinschaftsstiftende Funktion im Allgemeinen	70
bb) Stiftung staatlicher Gemeinschaft	71
2. Desintegrative Sozialfunktion	71
a) Kommunikativ-desintegrativer Aspekt	71
aa) Gemeinschaftsverhindernde Funktion im Allgemeinen	72
bb) Verhinderung staatlicher Gemeinschaft	72

b) Identitätsbezogen-desintegrativer Aspekt	73
aa) Gemeinschaftshemmende Funktion im Allgemeinen	73
bb) Hemmung staatlicher Gemeinschaft	74
3. Fazit	74
III. Funktionen von Amts-, Staats-, National- oder Landessprache	75
1. Terminologische Abgrenzung von der Amtssprache	76
a) Differenzierung zwischen Amts- und Staatssprache	76
aa) Amts- und Staatssprache nach Art. 6 Verf FL	77
bb) Amts- und Staatssprache nach Art. 8 Abs. 1 B-VG A	77
cc) Fazit	78
b) Differenzierung zwischen Amts- sowie National- oder Landessprache	78
aa) Terminologische Besonderheiten von National- oder Landessprache	79
bb) Amts- und Nationalsprache nach Art. 8 Verf IRL und Art. 5 Verf M	79
cc) Amts- und Landessprache nach Art. 4 und Art. 70 BV CH	80
c) Fazit	80
2. Staatssprache als integratives Sprachsystem	80
a) Staatssprache als kommunikationsbezogenes Sprachsystem	81
b) Staatssprache als identitätsbezogenes Sprachsystem	83
c) Fazit	83
3. Amtssprache als kommunikationsbezogenes Sprachsystem	83
4. National- oder Landessprache als identitätsbezogenes Sprachsystem	84
a) National- oder Landessprache als kommunikationsbezogenes Sprachsystem	84
b) National- oder Landessprache als gemeinschaftsstiftendes Sprachsystem	85
aa) Mehrere National- oder Landessprachen	85
bb) Regional- oder Minderheitensprachen als identitätsbezogene Sprachsysteme geringerer politischer Relevanz	86
c) Fazit	86
5. Funktion der deutschen Sprache in der Bundesrepublik Deutschland	87
6. Fazit	88
D. Zusammenfassung Kapitel 2	89
<i>Kapitel 3: Staatliche Einflussnahme auf das Kulturgut Sprache</i>	<i>91</i>
A. Terminologie staatlicher Einflussnahme	91
I. <i>Sprachplanung zur generellen, gezielten Einflussnahme auf das Kulturgut Sprache</i>	<i>92</i>
1. <i>Korpusplanung</i>	<i>92</i>

2. Statusplanung	93
3. Verhältnis von Korpus- und Statusplanung	94
II. Sprach- und Sprachenpolitik zur Differenzierung staatlicher Einflussnahme auf das Kulturgut Sprache	95
B. Statusbezogene Sprachenpolitik	95
I. Languebezogene sprachpolitische Maßnahmen	96
II. Kompetenzbezogene sprachpolitische Maßnahmen	99
III. Performanzbezogene sprachpolitische Maßnahmen	100
1. Privilegierung eines Sprachgebrauchs	100
2. Herabsetzung eines Sprachgebrauchs durch Sprachverbote	101
a) Kurdische Sprachen in der Republik Türkei seit 1982	102
b) Sorbische Sprache zur Zeit des Nationalsozialismus	105
c) Katalanische Sprache zur Zeit des Franquismus	106
d) Fazit	108
3. Gleichordnung eines Sprachgebrauchs	108
IV. Fazit	109
C. Korpusbezogene Sprachpolitik	109
I. Languebezogene sprachpolitische Maßnahmen	110
II. Kompetenzbezogene sprachpolitische Maßnahmen	111
III. Performanzbezogene sprachpolitische Maßnahmen	112
D. Zusammenfassung Kapitel 3	113
<i>Zusammenfassung Teil I</i>	115
Teil II: Dogmatische Grundlagen der Sprachenfreiheit	117
<i>Kapitel 4: Gewährleistungsgehalt der Sprachenfreiheit</i>	119
A. Sachlicher Gewährleistungsbereich	119
I. Abwehrfunktion der Sprachenfreiheit	121
1. Kommunikationsbezogene Verhaltensfreiheit	122
a) Allgemein: Performanzfreiheit	122
b) Positive Performanzfreiheit	124
aa) Produktionsfreiheit	124
(1) Sprechfreiheit	124
(2) Schreibfreiheit	125
(3) Gebärdensfreiheit	126
bb) Didaktikfreiheit	126
cc) Dokumentationsfreiheit	127
c) Negative Performanzfreiheit	128
2. Identitätsbezogene Zustandsfreiheit	128
3. Fazit	129
II. Leistungsfunktion der Sprachenfreiheit	130
1. Staatliche Performanz in deutscher Sprache	131

2. Systemschutz der deutschen Sprache	132
3. Einheitliches Schriftsystem für die deutsche Sprache	132
4. Kompetenzerwerbsförderung der deutschen Sprache	133
5. Sicherstellung der Sprachmittlung für die Kommunikation mit den Rechtsunterworfenen	133
6. Fazit	135
III. Keine Gleichheitsfunktion der Sprachenfreiheit	135
1. Kein Diskriminierungsverbot wegen der Sprache	136
2. Kein Diskriminierungsverbot durch die Sprache	137
IV. Fazit	138
B. Personale Gewährleistungsberechtigung	139
I. Individualgrundrecht	139
II. Jedermann-Grundrecht	141
1. Kein Minderheitenrecht	141
2. Kein Bürgerrecht	142
3. Personelle Eingrenzung der Leistungsnorm	142
III. Sonderfälle personaler Gewährleistungsberechtigung	143
1. Juristische Personen	143
2. Personen im Sonderstatus	144
C. Zusammenfassung Kapitel 4	145
<i>Kapitel 5: Grundgesetzliche Dogmatik der Sprachenfreiheit</i>	147
A. Geltung der komplexen Gewährleistungsnorm	147
I. Normative Zuordnung als Geltungsgrund	148
II. Zuordnung der komplexen Gewährleistungsnorm	149
1. Zuordnung zu Art. 5 Abs. 1 S. 1 GG	150
2. Zuordnung zu anderen Grundrechtsbestimmungen, die ein besonderes Freiheitsgrundrecht gewährleisten	151
3. Zuordnung zu Art. 3 Abs. 3 S. 1 Var. 4 GG	152
4. Zuordnung zu Art. 1 Abs. 1 GG	153
5. Zuordnung zu Art. 2 Abs. 1 GG	154
6. Keine Zuordnung zu Art. 2 Abs. 1 GG i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	156
III. Fazit	157
B. Geltungsannahme des Grundrechts der Sprachenfreiheit	158
I. Geltungsannahme unbenannter Grundrechte	158
II. Notwendigkeit materiell eingrenzender Kriterien für die Geltungsannahme unbenannter Grundrechte	161
III. Geltungskriterien des Grundrechts der Sprachenfreiheit	162
1. Wesensmäßige Vergleichbarkeit mit benannten Grundrechten	162
a) Strukturelle Vergleichbarkeit	163
aa) Ausreichende Abstraktheit der Gewährleistung	163
bb) Bestimmbarer Gewährleistungsbereich	164
cc) Besondere Abwägungsgesichtspunkte	165
b) Qualitative Vergleichbarkeit	167

aa) Besondere Grundrechtsrelevanz der Gewährleistung	167
bb) Kein gesetzliches Verbot	168
c) Gefährdungsbezogene Vergleichbarkeit	169
aa) Faktisch begründbare Gefährdungslage	170
bb) Rechtlich begründbare Gefährdungslage	170
2. Keine planwidrige Gewährleistungslücke	171
3. Konkretisierbarer grundgesetzlicher Schutzauftrag	172
IV. Fazit	173
C. Vorbehaltsregelung der Sprachenfreiheit	174
I. Bedeutung der Sprachenfreiheit als Grundrechtsverwirklichungsvoraussetzung	175
II. Entsprechendes Freiheitsrecht zu den Merkmalen in Art. 3 Abs. 3 S. 1 GG	176
III. Einheitliche Systematik vorbehaltloser Grundrechte	177
IV. Strukturelle Vergleichbarkeit zur Religionsfreiheit	179
V. Fazit	180
D. Zusammenfassung Kapitel 5	180

*Kapitel 6: Dogmatische Detailfragen der Sprachenfreiheit als
unbenanntes Grundrecht* 183

A. Vorteile eines unbenannten Grundrechts der Sprachenfreiheit	183
I. Aktivierung der bereichsspezifischen Grundrechtsdogmatik	184
1. Aktivierung der subjektiv-rechtlichen Dimension	185
2. Aktivierung der objektiv-rechtlichen Dimension	185
a) Allgemeine staatliche Bindungswirkung	186
aa) Zitiergebot, Art. 19 Abs. 1 S. 2 GG	187
bb) Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	188
cc) Staatliche Beachtungspflicht als Grundrechtsschranke	188
b) Besondere objektiv-rechtliche Gehalte	189
3. Fazit	190
II. Gewährleistungsspezifische Abwägungssystematik	191
III. Konkurrenzdogmatische Qualität	191
1. Konkurrenzdogmatische Zwischenstufe unbenannter Grundrechte	192
2. Konkurrenzdogmatische Gleichordnung von unbenannten und benannten Grundrechten	193
IV. Erweiterter Eingriffsbegriff	195
V. Rechtspolitische Qualität	196
VI. Fazit	196
B. Rechtsnatur eines natürlichen Freiheitsrechts	197
C. Abwägungssystematik der Sprachenfreiheit	198
I. Zentraler Abwägungsaspekt: gewährleistungsbezogene Belastungsintensität	199
1. Nachteilsintensität für die Performanzfreiheit	199
a) Maßgeblich: materielle Eingriffsintensität	200

aa) Generelle Differenzierung: Sprachwahl und Sprachausübung	200
bb) Weitere Differenzierung: Produktionsformen	200
b) Auslegungshilfe: subjektive Eingriffsintensität	201
c) Auslegungshilfe: situative Eingriffsintensität	202
2. Nachteilsintensität für die sprachliche Identitätsfreiheit	202
a) Integrität der sprachlichen Kompetenz	202
aa) Existenznegation der sprachlichen Kompetenz	203
bb) Erweiterung der sprachlichen Identität	203
b) Integrität der beherrschten <i>langue(s)</i>	203
c) Performanzbezogene Berücksichtigung der sprachlichen Identität	204
3. Nachteilsintensität für die Leistungsnorm	204
II. Abwägungsgrenze: Kommunikationsunfähiges Rechtssubjekt mit faktischem Objektcharakter	205
1. Unangemessener Nachteil für die Performanzfreiheit	206
2. Unangemessene Nachteile für die sprachliche Identität	206
III. Beachtungsnötigkeit des Parlamentsvorbehaltes	207
IV. Verletzung des Wesensgehaltes	207
1. Ermittlung eines Verstoßes gegen Art. 19 Abs. 2 GG	208
2. Verletzung der Grundidentität	209
a) Materielle Betroffenheit der Sprachwahlfreiheit für sämtliche Produktionsformen	209
b) Subjektive Betroffenheit zahlreicher erstsprachlicher Kompetenzen	209
c) Situative Betroffenheit sämtlicher Lebensbereiche	210
V. Verfassungslegitimer Gemeinwohlzweck	210
1. Dreistufentheorie	211
2. Modifizierte Übertragung auf die Sprachenfreiheit	211
VI. Angemessenheitsprüfung	212
1. Generelle Struktur der Angemessenheitsprüfung	213
a) Benennung und abstrakte Gewichtung der jeweiligen Positionen	213
b) Konkrete Vor- und Nachteilsbewertung der staatlichen Maßnahme	214
c) Abwägung der widerstreitenden Interessen	214
2. Abstrakte Bewertung der Sprachenfreiheit	215
3. Konkrete Nachteilsbewertung	216
VII. Fazit	216
D. Generelle abstrakte Kennzeichnung der Sprachenfreiheit durch Art. 2 Abs. 1 i. V. m. Art. 1 Abs. 1 GG	217
I. Kennzeichnungsgrund des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	218
II. Übertragbarkeit des Kennzeichnungsgrundes auf die Sprachenfreiheit	218
III. Fazit	220
E. Terminologische Verdeutlichung der abstrakten Kennzeichnung	220
I. Begriffliche Klärungen	221

1. Kombination vs. Synthese	221
2. Kombinationsgrundrecht vs. Grundrechtskombination	222
II. Die Sprachenfreiheit als Kombinationsgrundrecht	223
III. Kein Synthesegrundrecht	223
IV. Keine Grundrechtskombination oder Grundrechtssynthese	224
F. Zusammenfassung Kapitel 6	225
<i>Zusammenfassung Teil II</i>	<i>227</i>
Teil III: Konkurrenzdogmatik der Sprachenfreiheit	229
<i>Kapitel 7: Grundrechtliche Konkurrenzen im Allgemeinen</i>	<i>231</i>
A. Grundlagen der Konkurrenzdogmatik	232
I. Begriffsbestimmung der Grundrechtskonflikte	232
1. Grundrechtskonkurrenz	232
a) Bestimmungsgegenstand eines Konkurrenzverhältnisses	233
b) Gleichartige und ungleichartige Konkurrenz	234
c) Präzisiertes Verständnis einer Grundrechtskonkurrenz	234
2. Grundrechtskollision	235
3. Grundrechtsparallelität	235
II. Tatbestandsrelationen einer Normenkonkurrenz	236
III. Struktureller Gehalt der Grundrechtsnormen	237
1. Themen-, Anwendungs- und Regelungsbereich	237
2. Grundrechtliche Schutzgegenstandstypen	238
IV. Gegenstand grundrechtlicher Konkurrenz	239
V. Problembehaftetheit einer Konkurrenzvermeidung	240
VI. Fazit	241
B. Konkurrenzauflösung durch Vorrang	242
I. Arten des Vorrangs	242
1. Kein allgemeiner Geltungsvorrang	243
2. Kein prinzipieller Anwendungsvorrang	243
3. Regelmäßig Prüfungsvorrang	245
4. Fazit	245
II. Begründung der Vorrangentscheidung	245
1. Keine logisch begründbare Vorrangentscheidung	246
2. Keine normativ begründbare Vorrangentscheidung	247
3. Regelmäßig pragmatisch begründbare Vorrangentscheidung	249
a) Irrelevanzgebot	250
b) Adäquanzgebot	250
c) Transparenzgebot	251
4. Fazit	252
III. Regeln der Vorrangermittlung	252
1. Normlogische Spezialität	253

a) Normlogische Spezialität zwischen Abwehrnormen	254
aa) Besondere Abwehrnormen gegenüber der allgemeinen Handlungsfreiheit	255
bb) Besondere Abwehrnormen gegenüber dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht	255
cc) Durchbrechung der normlogischen Spezialität	255
b) Normlogische Spezialität zwischen Leistungsnormen	256
c) Normlogische Spezialität zwischen Gleichheitsnormen	256
d) Fazit	258
2. Normative Spezialität	258
a) Normative Spezialität bei gleichartiger Konkurrenz	259
aa) Gleichartige Konkurrenz zwischen Abwehrnormen	259
(1) Konsumtion	260
(2) Basisgrundrecht und aufsitzendes Grundrecht	261
(3) Haupt- und Hilfsschutzgewährleistung	261
(4) Inhalts- und Ausübungsgrundrecht	262
(5) Zielrichtung des Eingriffs	263
bb) Gleichartige Konkurrenz zwischen Leistungsnormen	264
cc) Gleichartige Konkurrenz zwischen Gleichheitsnormen	264
b) Normative Spezialität bei ungleichartiger Konkurrenz zwischen Freiheits- und Gleichheitsnormen	264
3. Fazit	265
IV. Fazit	266
C. Zusammenwirken von Grundrechtsnormen	267
I. Abwägungsverbund	267
1. Prinzipiell möglicher Abwägungsverbund bei gleichartiger Konkurrenz	268
2. Kein möglicher Abwägungsverbund bei ungleichartiger Konkurrenz	269
3. Kritische Würdigung des Abwägungsverbundes	269
a) Unnötigkeit, Wortlautproblematik und Wertungswidersprüche ..	270
b) Strukturlosigkeit und Intransparenz	270
c) Mittelbare Vorrangentscheidung	271
d) Vermittelnde Lösung: Gesamtabwägung	272
II. Einbeziehung objektiv-rechtlicher Gehalte	272
1. Generelle Einbeziehungsmöglichkeit	273
2. Konkrete Einbeziehungsmöglichkeit	274
III. Fazit	275
D. Zusammenfassung Kapitel 7	275
<i>Kapitel 8: Konkurrenzverhältnisse der Sprachenfreiheit</i>	<i>277</i>
A. Konsequenzen aus den grundrechtlichen Konkurrenzen für die konkurrenzdogmatische Qualität der Sprachenfreiheit	277
I. Präzisierte konkurrenzdogmatische Gewinn	278

II.	Unbedenklichkeit der Gleichordnung durch Prüfungsvorrang	278
B.	Gleichartige Konkurrenzrelationen der Sprachenfreiheit	279
I.	Gleichartige Konkurrenzverhältnisse der Abwehnormen	279
1.	Spezialitätsrelationen der Abwehnormen	280
a)	Normlogische Spezialitätsverhältnisse	280
aa)	Normlogische Spezialität der kommunikationsbezogenen Verhaltensfreiheit	280
bb)	Normlogische Spezialität der identitätsbezogenen Zustandsfreiheit	281
cc)	Keine normlogische Generalität der kommunikationsbezogenen Verhaltensfreiheit	282
	(1) Keine Betroffenheit im Regelungsbereich	283
	(2) Beliebigkeit logischer Spezialitätsrelationen	283
b)	Normative Spezialitätsverhältnisse	284
aa)	Normative Spezialitätsrelationen der kommunikativen Verhaltensfreiheit	284
	(1) Konsumtion der Performanzfreiheit	285
	(2) Performanzfreiheit als Basisgrundrecht	286
	(3) Performanzfreiheit als Hauptschutzgegenstand	286
	(a) Spracherwerb als Vorbereitungshandlung	287
	(b) Performanzbeeinträchtigung bei Vorfeldhandlungen	287
	(4) Performanzfreiheit als Inhaltsrecht	288
	(5) Objektive Eingriffszielrichtung: formale Sprachverwendung	289
bb)	Keine normativen Spezialitätsfälle der identitätsbezogenen Zustandsfreiheit	291
c)	Fazit	291
2.	Verhältnisse einer Idealkonkurrenz der Abwehnormen	292
a)	Idealkonkurrenz zwischen den sprachenspezifischen Abwehnormen	292
aa)	§ 10 Abs. 1 Nr. 6 StAG	292
bb)	Art. 3 S. 2 lit. a) SprVG TR	293
b)	Idealkonkurrenz zwischen Performanzfreiheit und zustandsbezogenen Grundrechtsgewährleistungen	294
aa)	Anhalten von Anstaltspost	294
	(1) Grundsatz: Idealkonkurrenz	295
	(2) Besonderheit des § 23 Abs. 1 Nr. 5 StVollzG NRW	296
bb)	Fallgruppen des allgemeinen Persönlichkeitsrechts	297
	(1) Recht am gesprochenen Wort	297
	(2) Recht am geschriebenen Wort	298
	(3) Recht am eigenen Bild	299
II.	Gleichartige Konkurrenzverhältnisse der Leistungsnorm	299
1.	Normlogische Spezialität zu einer allgemeinen Leistungsnorm	300
2.	Normlogische Spezialität zu Grundrecht auf Bildung	300

III. Fazit	301
C. Ungleichartige Konkurrenzverhältnisse der Sprachenfreiheit	302
I. Normative Spezialisierungsrelation zu Art. 3 Abs. 1 GG	302
II. Idealkonkurrenz zu Art. 3 Abs. 3 S. 1 Var. 4 GG	303
1. Kommunikationsbezogene Verhaltensfreiheit und Diskriminierungsverbot wegen der Sprache	303
2. Identitätsbezogene Zustandsfreiheit und Diskriminierungsverbot wegen der Sprache	304
3. Leistungsnorm der Sprachenfreiheit und Diskriminierungsverbot wegen der Sprache	305
D. Zusammenfassung Kapitel 8	306
<i>Zusammenfassung Teil III</i>	309
Teil IV: Anwendungsdogmatik der Sprachenfreiheit	311
<i>Kapitel 9: Vorschriften der deutschen Rechtsordnung am Maßstab der Sprachenfreiheit</i>	313
A. § 23 VwVfG (Amtssprache)	313
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	313
1. Kein Eingriff in die Sprachenfreiheit der Staatsbediensteten	314
a) Keine Verkürzung der Sprech- oder Gebärdensfreiheit	314
b) Kein Eingriff in die Schreibfreiheit	315
2. Eingriff in die Sprachenfreiheit der Rechtsunterworfenen	315
a) Eingriff in die Schreibfreiheit durch statuierte Ermessensoptionen	316
b) Keine Verkürzung der negativen Schreibfreiheit	317
II. Verfassungsrechtliche Eingriffsrechtfertigung	317
1. Formelle Verfassungsmäßigkeit	318
a) Gesetzgebungskompetenz	318
b) Zitiergebot	319
2. Verhältnismäßigkeitsgrundsatz	320
a) Eignung und Erforderlichkeit	320
b) Angemessenheit	321
aa) Zweckvorteil	321
bb) Nachteilsbewertung für die Sprachenfreiheit	322
cc) Abwägung	322
(1) Verletzung des Art. 1 Abs. 1 GG	322
(2) Grundrechtskonforme Auslegung	323
III. Fazit	324
B. §§ 184 ff. GVG (Gerichtssprache)	324
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	325
1. Kein Eingriff in die Sprachenfreiheit der Staatsbediensteten	325

2. Eingriff in die Sprachenfreiheit der Rechtsunterworfenen	326
a) Eingriff in die Sprech- und Gebärdensfreiheit i. V. m.	
Regelungen zur Kostentragungspflicht	327
aa) Keine Kostenlast im Strafprozess	327
bb) Eingriff durch Kostentragungsregelungen für Verfahren anderer Gerichtsbarkeiten	327
b) Eingriff in die Schreibfreiheit	328
aa) Eingriff durch gerichtliches Umsetzungsermessen	328
bb) Ausnahme für blinde oder sehbehinderte Menschen	329
cc) Ausnahme für Angehörige der sorbischen Minderheit	330
II. Verfassungsrechtliche Eingriffsrechtfertigung	330
1. Eignung und Erforderlichkeit	331
2. Angemessenheit	331
a) Angemessenheit der gesetzlichen Regelungen	332
aa) Zweckvorteile	332
bb) Nachteilsbewertung für die Sprachenfreiheit	332
(1) Nachteilsbewertung für die Sprech- und die Gebärdensfreiheit	333
(2) Nachteilsbewertung für die Schreibfreiheit	333
cc) Abwägung	334
b) Angemessenheit der Rechtsanwendung	334
aa) Generelle Aufforderung zur Übersetzungsbeibringung in angemessener Frist	334
bb) Grundsätzliche Unbeachtlichkeit nach unterbliebener Übersetzungsbeibringung	335
cc) Einzelfallbezogene Übersetzungsverpflichtung von Amts wegen	336
III. Fazit	338
C. §§185 ff. StGB (Beleidigungsverbot)	339
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	339
II. Verfassungsrechtliche Eingriffsrechtfertigung	340
III. Fazit	341
D. §23 Abs. 1 Nr. 5 StVollzGNRW (Anstaltspost)	341
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	342
1. Eingriff in die positive Schreibfreiheit	342
2. Kein Eingriff in die negative Schreibfreiheit	343
3. Keine Verwirkung der Grundrechtsberechtigung	343
II. Verfassungsrechtliche Eingriffsrechtfertigung	343
1. Eignung und Erforderlichkeit	344
2. Angemessenheit	345
a) Angemessenheit der gesetzlichen Regelung	345
b) Angemessenheit der Rechtsanwendung	347
aa) Strafgefangener hat keine Kompetenz in deutscher Sprache	347

bb) Strafgefangener hat ausreichende Kompetenz in deutscher Sprache – Adressat nicht	347
cc) Strafgefangener und Adressat haben ausreichende Kompetenz in deutscher Sprache	348
III. Fazit	349
E. § 10 Abs. 1 Nr. 6 StAG (Einbürgerung)	349
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	350
1. Eingriff in die negative Performanzfreiheit der Ausländer	350
a) Eingriffsbewertung für die negative Sprech-, Schreib- und Gebärdensfreiheit	351
b) Materieller Eingriffsumfang für die negative Performanzfreiheit	352
2. Eingriff in die identitätsbezogene Zustandsfreiheit der Ausländer ..	352
II. Verfassungsrechtliche Eingriffsrechtfertigung	353
1. Verfassungslegitimität von Zweck und Mittel	353
2. Eignung und Erforderlichkeit	354
3. Angemessenheit	354
a) Angemessener Nachteil für die negative Performanzfreiheit	355
b) Angemessener Nachteil für die sprachliche Identität	356
III. Fazit	356
F. § 4 LGG NRW (Geschlechtsneutrale Sprache)	356
I. Keine Eingriffsqualität für die Sprachenfreiheit	357
1. Maßgebliche Verkürzung der sprachensfreiheitlichen Gewährleistung	358
2. Negative Rechtsfolgen für Zuwiderhandlungen	359
3. Kein Persönlichkeitsbezug durch § 4 S. 1, 3 und 4 LGG NRW	359
4. Kein Persönlichkeitsbezug durch § 4 S. 2 LGG NRW	360
II. Problembehaftetheit der materiellen Verfassungsmäßigkeit	361
1. Bedenken bzgl. des Bestimmtheitsgebotes	361
2. Bedenken bzgl. der Verhältnismäßigkeit	362
a) Verfassungskonformität von Zweck und Mittel	362
b) Eignung zur Zweckerreichung?	363
III. Fazit	364
G. Verwaltungsvorschriften zur Rechtschreibreform	365
I. Staatliche Regelungskompetenz	366
II. Keine Beachtungsnotwendigkeit des Parlamentsvorbehalts	367
III. Keine Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	368
1. Kein Eingriff in die Sprachenfreiheit der Rechtsunterworfenen	368
a) Kein unmittelbarer Eingriff in die Performanzfreiheit	368
b) Kein mittelbarer Eingriff in die Performanzfreiheit	369
c) Kein Eingriff in die Integrität der sprachlichen Identität	369
2. Kein Eingriff in die Sprachenfreiheit der Staatsbediensteten	370
3. Kein Eingriff in die Sprachenfreiheit der Schüler	371
a) Kein Eingriff in die Performanzfreiheit	371
b) Kein Eingriff in die sprachliche Identität	371

IV. Fazit	372
H. Zusammenfassung Kapitel 9	372
<i>Kapitel 10: Hypothetische Vorschriften der deutschen Rechtsordnung am Maßstab der Sprachenfreiheit</i>	
A. Art. 2 S. 1 SprVG TR (Performanzverbot)	375
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	375
1. Eingriff in die Performanzfreiheit	376
2. Eingriff in die Integrität der sprachlichen Identität	376
II. Verletzung des Wesensgehaltes der Sprachenfreiheit	377
1. Materielle Betroffenheit sämtlicher Produktionsformen	377
2. Subjektive Betroffenheit zahlreicher erstsprachlicher Kompetenzen	378
3. Situative Betroffenheit sämtlicher Lebensbereiche	379
III. Fazit	379
B. Art. 3 S. 1 SprVG TR (Kompetenzfestlegung)	380
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	380
1. Kein unmittelbarer Eingriff in die sprachensfreiheitliche Gewährleistung	381
2. Mittelbarer Eingriff in die sprachensfreiheitliche Gewährleistung	382
II. Materielle Verfassungswidrigkeit der Vorschrift	383
III. Fazit	384
C. Art. 3 S. 2 lit. a) SprVG TR (Tradierungsverbot)	384
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	385
1. Eingriff in die Performanzfreiheit	385
2. Eingriff in die Integrität der sprachlichen Identität	386
II. Verletzung des Wesensgehaltes der Sprachenfreiheit	386
III. Fazit	387
D. Art. 3 S. 2 lit. b) SprVG TR (Performanzverbot Versammlungen)	387
I. Eingriffsqualität für den Schutzbereich der Sprachenfreiheit	388
II. Keine verfassungsrechtliche Eingriffsrechtfertigung	388
1. Verfassungsmäßigkeit des eingesetzten Mittels	389
2. Keine Erforderlichkeit	390
III. Fazit	391
E. Verwaltungsvorschriften zur Schulhofsprache Deutsch	391
I. Beachtung und Einhaltung des Parlamentsvorbehalts	392
II. Eingriffsqualität für die Sprachenfreiheit	393
III. Verfassungsrechtliche Eingriffsrechtfertigung	394
1. Keine Verletzung des Wesensgehaltes der Sprachenfreiheit	395
2. Verfassungsmäßigkeit von Zweck und Mittel	395
3. Eignung und Erforderlichkeit	396
4. Angemessenheit	397
III. Fazit	398
F. Zusammenfassung Kapitel 10	399

<i>Zusammenfassung Teil IV</i>	401
Teil V: Synopse der Arbeit und ihrer Thesen	403
<i>Teil I: Sprache als Kulturgut zwischen Bürger und Staat</i>	403
Kapitel 1: Das Kulturgut Sprache	403
Kapitel 2: Bedeutung des Kulturgutes für Bürger und Staat	404
Kapitel 3: Staatliche Einflussnahme auf das Kulturgut Sprache	405
<i>Teil II: Dogmatische Grundlagen der Sprachenfreiheit</i>	406
Kapitel 4: Gewährleistungsgehalt der Sprachenfreiheit	406
Kapitel 5: Grundgesetzliche Dogmatik der Sprachenfreiheit	407
Kapitel 6: Dogmatische Detailfragen der Sprachenfreiheit als unbenanntes Grundrecht	408
<i>Teil III: Konkurrenzdogmatik der Sprachenfreiheit</i>	410
Kapitel 7: Grundrechtliche Konkurrenzen im Allgemeinen	410
Kapitel 8: Konkurrenzverhältnisse der Sprachenfreiheit	411
<i>Teil IV: Anwendungsdogmatik der Sprachenfreiheit</i>	412
Kapitel 9: Vorschriften der deutschen Rechtsordnung	413
Kapitel 10: Hypothetische Vorschriften der deutschen Rechtsordnung	413
<i>Zusammenfassungen/Abstracts</i>	415
A. Zusammenfassung	415
B. Summary	416
C. Résumé	417
D. Resumen	418
E. Sommario	419
Literaturverzeichnis	421
Schlagwortverzeichnis	449